

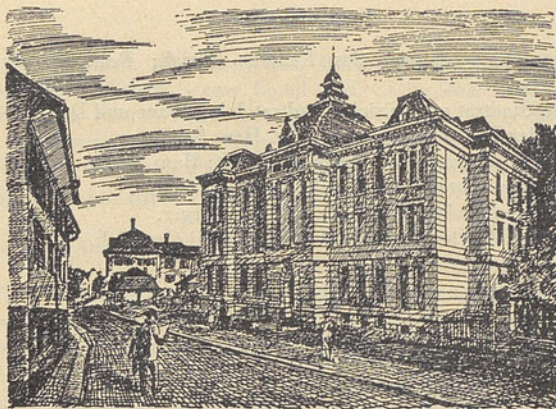


**KONSERVATORIUM
UND MUSIKHOCHSCHULE
ZÜRICH**

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

91. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1966
BIS 31. MÄRZ 1967



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

91. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1966
BIS 31. MÄRZ 1967

G 1967/908
Hg

Behörden

Verwaltungsrat:

Abgeordnet vom Regierungsrat des Kantons Zürich: Prof. Dr. Eugen Dolder,
Dr. Ulrich Hardmeier.

Abgeordnet vom Stadtrat von Zürich: Stadtrat Jakob Baur und Dr. Max Gurny.

Abgeordnet von der Tonhalle-Gesellschaft: Dr. Hans Schläpfer.

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Ernst Sterenberger.

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Willi Gremlich.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident:	Dr. Georg Vetter.
Vizepräsident:	Stadtrat Jakob Baur.
Quästor:	Ernst Sterenberger.
Aktuar:	Willi Gremlich

Ausschuss:

Präsident Dr. Georg Vetter.

Protokollführer Dr. Ulrich Hardmeier.

Quästor Ernst Sterenberger.

Präsident des Lehrerkonvents Sava Savoff.

Direktor Rudolf Wittelsbach.

Delegierte der Lehrerschaft beim Verwaltungsrat:

Margrit Dürr, Sava Savoff.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Kontrollstelle:

E. Schaffner, Revisor der Kantonalen Finanzkontrolle.

Hans Germann, Revisor des städtischen Finanzinspektors.

Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident Ernst Sterenberger.

Ernst Sterenberger, Dr. Ulrich Hardmeier, Dr. Georg Vetter.

Delegierte der Lehrerschaft: Susi Bürki, Hans Andreae.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Susi Bürki, Margrit Dürr, Heidi Eckinger-Schrempf, Marlies Friedli-Berger, Emmi Graf, Cecile Hux, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erica Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Anne-Marie Wehrle, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Armand Leuzinger, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Erich Vollenwyder.
Konzertausbildungsklassen: Hans Andreae, Sava Savoff.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.
Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.
Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti († Februar 1967), Helene Müller, Edith Schmidt, Georg Kertész, Willy Staub, Roman Widmer.
Konzertausbildungsklasse: Anton Fietz.

Violoncello, Pädagogische Abteilung: Marianne Schlatter, Frédéric Mottier.
Konzertausbildungsklasse: Claude Starck.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet (Konzertausbildungsklasse), Jean Poulain, Ursula Burkhard (Flöte), Marcel Sallet (Oboe), Karl Fanghänel, Maurice Houriet, Hans Rudolf Stalder, Marcel Wählich (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Louis Duquénoy (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Walter Giannini (Blockflöte), Marlies Klinger (Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Gertrud Brun, Dr. Hermann Leeb.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Georg Kertész.

Kammermusik mit Klavier: Hans Andreae, Sava Savoff.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

- Sologesang: Pädagogische Abteilung:* Sylvia Gähwiller, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.
Konzertausbildungsklassen: Sylvia Gähwiller, Ria Ginster.
- Chorgesang und Chorleitung:* Johannes Fuchs.
- Schulgesang:* Willi Gohl, Andreas Juon.
- Sprechtechnik und Vortrag:* Ellen Widmann.
- Rhythmik:* Mimi Scheiblauber, Vreni Bänninger, Herta Loele, Verena Portenier.
- Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:*
Walter Giannini, Hans Rogner.
- Harmonielehre:* Erhart Ermatinger († Juli 1966), Paul Müller, Hans Rogner, Johannes Schäublin.
- Kontrapunkt:* Paul Müller.
- Formenlehre und Analyse:* Direktor Rudolf Wittelsbach.
- Kompositionslehre:* Paul Müller.
- Dirigieren:* Paul Müller.
- Blasmusikleitung:* Hans Rogner.
- Improvisation:* Verena Portenier.
- Musikgeschichte und Stillehre:* Direktor Rudolf Wittelsbach.
- Allgemeine Pädagogik:* Johannes Schäublin.
- Spezielle Pädagogik:* Klavier: Margrit Dürr, Robert Appert. Violine: Anna Ammann, Roman Widmer. Cello und Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.
Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Buchter.

Bericht über das Schuljahr 1966/67

Behörden und Lehrerschaft

Während in der Zusammensetzung der Behörden im abgelaufenen Jahre keine Veränderungen eingetreten sind, haben wir den Tod zweier Lehrkräfte zu beklagen:

Am 14. Juli ist Herr *Erhart Ermatinger* in Holland, wo er in den Ferien weilte, an den Folgen eines Herzanfalles plötzlich gestorben und am 15. Juli in Arnhem beigesetzt worden. Mit ihm hat das schweizerische Musikleben einen Künstler verloren, der in den letzten Jahren mit seinem Schaffen nur noch selten an die Öffentlichkeit trat, der sich aber in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eine geachtete Stellung als Komponist geschaffen hatte. Ermatinger, der seinerzeit am Zürcher Konservatorium als Schüler von Volkmar Andreae und Philipp Jarnach und später noch an der Hochschule für Musik in Berlin studiert hatte, war einige Jahre als Lehrer, Musikreferent und Chordirigent in Deutschland und Holland tätig, bevor er endgültig wieder in die Schweiz zurückkehrte. An unserer Schule hat der Verstorbene seit 1945 Unterricht in Harmonielehre, später auch in Kontrapunkt erteilt.

Am 28. Februar starb nach langem Leiden Fräulein *Helene Marti*, die seit 1925, also während mehr als 41 Jahren, Violinunterricht auf der Unter- und Mittelstufe erteilt und auch einige Berufsstudierende ausgebildet hatte. Die Genauigkeit ihres Unterrichts, gepaart mit verantwortungsbewusster Strenge, machte sie zu einer sehr gesuchten Lehrkraft. Ein Leiden, gegen das sie seit mehr als 10 Jahren kämpfte, zwang sie zu persönlicher Zurückhaltung, um alle ihre Kräfte auf ihre Arbeit, an der sie sehr hing, konzentrieren zu können. Noch wenige Tage vor ihrem Tode machte sie einen kurzen Besuch im Konservatorium und hoffte, in absehbarer Zeit ihren Unterricht wieder aufnehmen zu können. Ihre Anhänglichkeit ans Konservatorium bezeugte sie auch durch eine letztwillige Zuwendung von Fr. 2000.— an unsere Pensionskasse.

Beiden Mitarbeitern soll auch an dieser Stelle für ihr Wirken im Dienste unserer Schule und des musikalischen Nachwuchses unser Dank ausgesprochen sein.

Mit Rücksicht auf die Verhandlungen über eine Fusion mit der Musikakademie wurde auf eine definitive Regelung der Nachfolge verzichtet, um so mehr, als die Vereinigung beider Schulen auch eine

Umgestaltung der Studienpläne, insbesondere in den Fächern der musikalischen Allgemeinbildung, bringen soll.

Weitere Veränderungen sind eingetreten durch den Rücktritt der Herren *Marcel Sallet*, welcher seit 1925 die Oboenklasse, und *Rudolf Leuzinger*, der seit 1941 die Fagottklasse geleitet hatte. Beide Herren haben neben ihrem Unterricht an der allgemeinen Musikschule auch verschiedene Berufsmusiker ausgebildet, die ihren Weg in die Orchester gefunden haben; sie haben durch ihre Tätigkeit zu dem Aufschwung beigetragen, den ihre früher eher kümmerlich bedachten Instrumente während der letzten Jahrzehnte in Kammer- und Hausmusik genommen haben. Auch sie begleitet unser Dank.

Die Oboenklasse, welche für einen gleichzeitig im Orchester tätigen Lehrer zu gross geworden ist, wurde unter die Herren *Peter Fuchs*, *André Raoult* und *Hans Martin Ulbrich* aufgeteilt; die Fagottklasse wurde von Herrn *Werner Burger* übernommen.

Mitteilungen über den Schulbetrieb

Die Gesamtschülerzahl lag während des Sommersemesters leicht unter, während des Wintersemesters leicht über jener des Vorjahres. Eine Untersuchung dieser Zahlen lässt erkennen, dass bei einzelnen Abteilungen erhebliche Schwankungen aufgetreten sind, während andere in ihrem Bestand beinahe unverändert blieben.

Die grössten Schwankungen weist die *Rhythmikabteilung* der allgemeinen Musikschule auf, wo im Sommer die Zahl der Schüler um 9 Prozent unter, im Winter um 11 Prozent über jener des Vorjahres lag. Ein Rückgang ist beim Instrumentalunterricht an die Schülerinnen des *Städtischen Unterseminars* mit 10,5 Prozent im Sommer und 11,5 Prozent im Winter und bei den Studierenden des Kantonalen Oberseminars mit 4 Prozent im Sommer zu konstatieren, während die Zahl der Studierenden hier im Wintersemester praktisch gleich geblieben ist. Ein weiterer Rückgang im Jahresdurchschnitt der Seminaristen ist in der Sistierung der *Umschulungskurse für Primarlehrer* begründet, die im Sommersemester des *Vorjahres* noch von 40 Studierenden besucht worden waren. (Vgl. Statistiken Seite 10.)

In den zahlenmässig am stärksten ins Gewicht fallenden Instrumental- und Vokalklassen der allgemeinen Musikschule lagen die Schülerzahlen im Sommer um etwa $\frac{1}{2}$ Prozent, im Winter um beinahe 3 Prozent

höher als im Vorjahr. Es hat sich somit erwiesen, dass die Erhöhung der Schulgelder an der allgemeinen Musikschule, die zu Beginn des Sommersemesters 1966 in Kraft getreten ist, keine nachteiligen Auswirkungen auf den Besuch des Konservatoriums gehabt hat.

Die Zahl der Berufsstudierenden lag während des ganzen Jahres etwas über jener des Vorjahres und blieb damit auf dem in den letzten Jahren erreichten hohen Stand. Es ist nicht zu übersehen, dass dadurch neben den erfreulichen Auswirkungen erhebliche Probleme finanzieller Art aufgeworfen wurden.

An der *allgemeinen Musikschule* hat bei im Sommer insgesamt praktisch unveränderter, im Winter leicht gestiegener Schülerzahl die in den letzten Jahren zu beobachtende Verschiebung von den Streich- zu den Blasinstrumenten angehalten. So hat die Zahl der *Violinschüler* auf der Unter- und Mittelstufe im Laufe des Jahres um 18,5 Prozent abgenommen, während die Zahl der *Flötenschüler* in der gleichen Zeit um 17 Prozent gestiegen ist. Um keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, muss immerhin festgestellt werden, dass die Zahl der Violinschüler dieser Stufen auch heute noch beinahe doppelt so gross ist wie jene der Flötenschüler, während sie andererseits nur etwa 30 Prozent der Klavierschüler beträgt. Die Zahl der *Gitarreschüler* hat um 11 Prozent zugenommen, während jene der *Klarinettenschüler* gleich geblieben ist, obwohl Herr *Stalder* während des Wintersemesters beurlaubt war, um sich seiner Konzerttätigkeit vermehrt widmen zu können. Ein Rückgang von rund 6 Prozent bei den *Klavierschülern* ist in erster Linie durch die Verminderung der Schülerzahlen beim Städtischen und Kantonalen Oberseminar bedingt, deren Studierende vorwiegend den Klavierunterricht besuchen. Der Unterricht in *Blockflöte*, der früher fast ausschliesslich von Seminaristen und Studierenden der Umschulungskurse besucht wurde, begegnet neuerdings auch an der allgemeinen Musikschule vermehrtem Interesse. In diesem Fache wie bei Klavier, Flöte und Gitarre konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden.

An der *Berufsschule* ist bei den *Pianisten* die Zunahme der Eintritte zum Stillstand gekommen, und die hohe Schülerzahl ist vor allem bedingt durch das *Seminar für musikalisch-rhythmische Erziehung* und das *Schulmusikseminar*, dessen Kurse früher nur in gewissen Abständen, seit einiger Zeit jedoch ständig geführt werden.

Die Diplome haben mit 43 (davon 4 Konzertdiplome) gegenüber den beiden Vorjahren mit 37 bzw. 31 stark zugenommen. Dagegen ist die Zahl der Abschlussprüfungen in den Fächern der musikalischen

Allgemeinbildung mit 98 gegen 149 stark zurückgegangen. Das liegt einerseits an einer auf Grund der Erfahrungen des Vorjahres verschärften Prüfungspraxis, durch welche Kandidaten, deren Arbeitseinsatz in diesen Fächern nicht befriedigt, schon bei den früheren Teilprüfungen ausgeschieden werden, wodurch die Zahl der Studierenden in den höheren Semestern zwangsläufig abnimmt. Teilweise ist der Rückgang auch dadurch bedingt, dass Anmeldungen zu den Kursen des Schulmusikseminars nur noch berücksichtigt werden, wenn die Kandidaten das Studium der Theoriefächer einschliesslich Harmonielehre schon abgeschlossen haben.

Die Zahl der *Hauskonzerte und Vortragsübungen* entsprach mit 23 und 32 jener des Vorjahres. Im Rahmen der städtischen *Schulhauskonzerte* erfolgten 32 Aufführungen mit drei Programmen.

Das *Orchester* unter Leitung von Hans Rogner wirkte wie gewohnt in der Schlusssaufführung mit. Daneben gab es im September ein Konzert im Kloster Baldegg und begleitete im November in unserem Konzertsaal Studierende der Konzertausbildungsklassen in Konzerten von Mozart und Chopin.

Das *Orchester der allgemeinen Musikschule* unter Leitung von Robert Appert gab im November ein Konzert mit Werken von Händel, Haydn und Schubert.

Den *Studienpreis für Klavier der Landolt-Stiftung* erhielt auf Grund eines Wettspiels vor der aus den Herren Adolf Brunner, Theo Lerch und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury Fräulein Doris Mäser (Klasse Sava Savoff).

Das *Hegarstipendium*, das dieses Jahr für Studierende der Celloklassen bestimmt war, erhielt Herr *Christoph Escher* (Klasse Claude Starck); die Jury bestand aus den Herren Walter Henrich, Hartwig Natorp und Rudolf Wittelsbach.

Das *Koeckertstipendium* für Violine konnte nicht vergeben werden, da das Wettspiel die geforderte Höhe nicht erreichte. Als Jury wirkten die Herren Walter Henrich, Heribert Lauer und Rudolf Wittelsbach.

Da mit Bezug auf die *Austauschkonzerte* die schon im letzten Jahresbericht erwähnte vorwiegend finanziell bedingte Schonzeit andauerte, beschränkten sich die *Beziehungen mit dem Ausland* auf die Teilnahme unseres Direktors am Kongress des Verbandes der europäischen Musikhochschulen und Konservatorien in London im Herbst 1966, bei welchem Anlass er als Generalsekretär des Verbandes und Mitglied des Präsidiums bestätigt wurde, und am Jubiläum der Musikfakultät der Akademie der schönen Künste in Prag im Januar 1967.

Finanzielle und bauliche Angelegenheiten

Nachdem das Konservatorium aus eigener Kraft seinen Mitarbeitern ab 1. Januar 1966 eine Teuerungszulage von 5 Prozent hatte ausrichten können, welche durch die Erhöhung der Schulgelder an der allgemeinen Musikschule ab Sommersemester 1966 finanziert wurde, sind die Lebenskosten weiter angestiegen. Da ein Ausgleich der Teuerung aus eigener Kraft dem Konservatorium dieses Mal nicht möglich war, hat es an Kanton und Stadt Zürich Gesuche um Erhöhung der Subventionen gestellt, über welche die Entscheidung noch aussteht.

Im Zuge der Erneuerung unseres Schulgebäudes wurde der kleine Saal umgebaut, wobei die Isolierung bedeutend verbessert und durch die Anbringung neuer Wandverkleidungen, Bodenbeläge und Beleuchtungskörper ein ruhiger, der Konzentration förderlicher Raumeindruck erzielt wurde.

Statistisches

Schülerzahlen 1966/67

Sommer 1966

	Vorjahr	
Allgemeine Musikschule	1250	1255
Rhythmik Allgemeine Musikschule	280	258
	<hr/>	
	1530	1513
Unterseminar (Töcherschule)	331	296
Oberseminar	175	168
Umschulungskurs für Primarlehrer	40	—
	<hr/>	
Total Allgemeine Musikschule	2076	1977
Berufsschule	187	193
	<hr/>	
	2263	2170
	<hr/>	

Winter 1966/67

Allgemeine Musikschule	1262	1293
Rhythmik Allgemeine Musikschule	287	324
	<hr/>	
	1549	1617
Unterseminar (Töcherschule)	322	285
Oberseminar und Vorkurs	220	219
	<hr/>	
Total Allgemeine Musikschule	2091	2121
Berufsschule	181	183
	<hr/>	
	2272	2304
	<hr/>	

Studienunterstützungen 1966/67

<i>Sommersemester:</i> Allgemeine Musikschule	Fr. 750.—
Berufsschule	Fr. 5 250.—
<i>Wintersemester:</i> Allgemeine Musikschule	Fr. 1 090.—
Berufsschule	Fr. 6 150.—
	<hr/>
	Fr. 13 240.—
	<hr/>

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1966/67 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Müller Rolf Arnold, von und in Zürich
Steinbrecher Brigitta, von Zürich, in St. Gallen
Wilhelm Ernst, von und in Zürich

Klasse Alfred Baum:

Dennler Ruth, von Langenthal, in Wohlen
Hug Alex, von und in Adliswil
Oser Rosmarie, von und in Schaffhausen

Klasse Erich Vollenwyder:

Greull Gerda, von Schinznach, in Zürich

Klasse Sava Savoff:

Martin Georges, von und in Zürich
Schiwoff Alexander, von Innertkirchen, in Zürich
Schoeffter Noëlle, von und in Zürich

Lehrdiplom für Violine

Klasse Anton Fietz:

Riess Adelheid, von und in Zürich

Klasse Georg Kertész:

Pandiani Margareta, von Bassersdorf, in Pfungen
Richard Martin, von Ursenbach BE, in Winterthur
Schmid Andreas, von Basel, in Zürich

Klasse Helene Marti:

Huser Johanna, von und in Wettingen

Lehrdiplom für Cello

Klasse Claude Starck:

Eidenbenz Regula, von Zürich, in Küsnacht
Kobelt Johannes, von Marbach TG, in Mitlödi GL

Lehrdiplom für Sologesang

Klasse Sylvia Gähwiller:

Keller Peter Gerhard, von Basadingen SH, in Wollerau
Schmid Silvia, von und in Zürich

Klasse Ria Ginster:

Hengartner Annegret, von Nuolen SZ, in Bassersdorf

Lehrdiplom für Gitarre

Klasse Gertrud Brun:

Schönholzer Erika, von Schönholzerswilen TG, in Kilchberg

Lehrdiplome für musiktheoretische Fächer

Klasse Paul Müller:

Derungs Martin, von Camuns GR, in Zürich
Jakob Dr. Friedrich, von Rapperswil BE, in Herrliberg ZH

Lehrdiplom für Schulgesang

Klasse Andreas Juon:

Bucher Herbert, von Dagmersellen LU, in Wettingen
Egli Hans, von Fischenthal, in Glattfelden
Esser Werner, von Opladen/Deutschland, in Zürich
Nussbaumer Jost, von Oberägeri ZG, in St. Gallen
Palmer Christfried, von und in Zürich
Rohrer Hans, von Zürich, in Wellhausen TG
Weber Monika, von und in Winterthur
Einige Kandidaten haben die Fachprüfung bestanden, aber noch einige Teilprüfungen in Theorie nachzuholen.

Lehrdiplom für musikalisch-rhythmische Erziehung

Klasse Mimi Scheiblauer:

Ernst Rosemarie, von Schöffland AG, in Windisch AG
Dietschi Marianne, von Meilen, in Herrliberg
Mayer-Sommer Silvia, von und in Zürich
Obermeyer Ursula, von St. Ingbert/Saar, in Bremen

Organistendiplom

Klasse Heinrich Funk:

Damur Sereina, von Chur, in Zürich

Orchesterdiplom

Flöte, Klasse Jean Poulain:

Altaffer Joan, von USA, in Zürich

Oboe, Klasse Marcel Saillet:

Oetiker Heinz, von und in Zürich

Trompete, Klasse Louis Duquénoy:

Baum Hansjürg, von und in Zürich

Lehrdiplom für Flöte

Klasse Jean Poulain:

Keller Margaret, von Neukirch TG, in Küsnacht

Konzertdiplome

Klavier, Klasse Hans Andreae:

de Dadelsen Anne, von Paris, in Wollerau

Klasse Sava Savoff:

Ernst Thomas, von Würenlos AG, in Zürich

Sologesang, Klasse Sylvia Gähwiller:

Som Hans, von Götighofen-Buchackern TG, in Männedorf

Orgel, Klasse Heinrich Funk:

Weltin Hansjörg, von und in Zürich

Prüfungen in den Fächern der musikalischen Allgemeinbildung

Allgemeine Musiklehre, Solfège und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner:

Bestanden: 19 von 27 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 3, sehr gut 6, gut 8, befriedigend 2

Harmonielehre, Klassen Erhart Ermatinger, Hans Rogner und Johannes Schäublin:

Bestanden: 20 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 2, gut 13, befriedigend 4

Formenlehre, Klasse Rudolf Wittelsbach:

Bestanden: 16 Kandidaten

Prädikate: Sehr gut 4, gut 11, befriedigend 1

Musikgeschichte, Klasse Rudolf Wittelsbach:

Bestanden: 28 von 29 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 3, sehr gut 7, gut 14, befriedigend 4

Pädagogik, Klassen Robert Appert, Margrit Dürr, Ria Ginster, Karin Roy, Marianne Schlatter:

Bestanden: 15 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 8, sehr gut 6, gut 1

Hauskonzerte

1. Juni Klavierabend Monika Hofmann, Inhaberin des Klavierpreises der Landolt-Stiftung
8. Juni Klavierabend Ruth Hiltmann, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
13. Juni Konzertausbildungs- und Kammermusikklasse Hans Andreae
16. Juni Konzertausbildungsklasse für Cello Claude Starck
24. Juni Kammermusikklasse Sava Savoff
27. Juni Liederabend (Konzertdiplom) Hans Som, Konzertausbildungs-
klasse Sylvia Gähwiler
5. Juli Orgelabend (Konzertdiplom) Hansjörg Weltin, Konzertausbil-
dungsklasse Heinrich Funk
1. September Klavierabend (Konzertdiplom) Thomas Ernst, Konzertausbil-
dungsklasse Sava Savoff
21. September Klavierabend Kévork Emiyan, Konzertausbildungsklasse Sava
Savoff
29. September Klavierabend Susann Hess, Konzertausbildungsklasse Sava
Savoff
3. Oktober Kammermusikklasse Sava Savoff
8. November Orchesterkonzert, Leitung Hans Rogner
23. November Orchester der allgemeinen Musikschule, Leitung Robert Appert
28. November Klavierabend Doris Mäser, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
1. Dezember Kammermusikklasse Hans Andreae
8. Dezember Klavier- und Kammermusikklasse Alfred Baum
12. Dezember Kammermusikklasse Hans Andreae
14. Dezember Klavierabend Verena Graf, Konzertausbildungsklasse Sava
Savoff
22. Februar Kammermusikklasse Sava Savoff
8. März Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
13. März Klavierklasse Alfred Baum
15. März Kammermusikklasse Hans Andreae
22. März Klavierabend (Konzertdiplom) Anne de Dadelsen, Konzert-
ausbildungsklasse Hans Andreae

Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle, Leitung Hans Rogner: Samstag, 25. Februar

Vortragsübungen

8. Juni	Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
11. Juni	Klavierklasse Alfred Baum
18. Juni	Sologesangsklasse Sylvia Gähwiler Violinklasse Edith Schmidt
25. Juni	Blockflötenklasse Walter Giannini Klarinettenklasse Marcel Wahlich
29. Juni	Klavierklasse Kitty Seitz
2. Juli	Klavierklasse Margrit Dürr Violinklasse Helene Schmidt
17. September	Klavierklasse Erica Richner Ensembleklasse Alfred Baum
24. September	Celloklasse Marianne Schlatter Klavierklasse Verena Schaufelberger
28. September	Violinklasse Willi Staub
1. Oktober	Klavierklasse Robert Appert Flötenklasse Ursula Burkhard
19. November	Violinklasse Josef Roman Widmer
23. November	Klavierklasse Armand Leuzinger
26. November	Violinklasse Anna Ammann
3. Dezember	Klavierklasse Peter Scheuch
10. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster
14. Dezember	Klavierklasse Ruth Peterhans
17. Dezember	Klavierklasse Cécile Hux
28. Januar	Harfenklasse Corinna Blaser Oboenklasse Marcel Saillet Fagottklasse Rudolf Leuzinger Trompetenklasse Louis Duquénoy Posaunenklasse Arthur Humm Schlagzeugklasse Heinrich Seipel Violinklasse Paula Grilz
4. Februar	Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet
18. Februar	Klavierklasse Heidi Eckinger
4. März	Klavierklasse Erich Vollenwyder
8. März	Klavierklasse Hans Andreae
11. März	Flötenklasse Jean Poulain
18. März	Sologesangsklasse Albert Wettstein

Wettspiele

1. Februar	Wettspiel um den Studienpreis für Klavier der Landolt-Stiftung
6. Februar	Wettspiele um das Hegar-Stipendium für Cello und das Koeckert-Stipendium für Violine

Betriebsrechnung

vom 1. April 1966 bis 31. März 1967

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1967

Bilanz

per 31. März 1967

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1966 bis 31. März 1967

Bilanz

per 31. März 1967

Einnahmen

Betriebsrechnung

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule	771 213.95	
Schulgelder der Berufsschule	223 490.15	
Ertrag der Prüfungs- und Diplomgebühren	6 932.50	
Ertrag der Vortragsübungen	1 092.50	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	980.20	
		1 003 709.30
Lokalvermietungen		11 762.50
Verschiedene Einnahmen		926.50
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung		496 672.72
		<u>1 513 071.02</u>

Soll

Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung	496 672.72
Verzinsung der Schuldbriefe	21 385.10
Verlust auf Schulgeldern	185.—
Abschreibung auf Mobiliar	500.—
Zuweisung an Rückstellungen	25 200.—
Zuweisung an Kapitalkonto	5 000.—
	<u>548 942.82</u>

vom 1. April 1966 bis 31. März 1967

Ausgaben

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer . . .	1 179 781.65	
Dienstaltersgeschenke	670.—	
Kinderzulagen	10 344.30	
Alters- und Hinterlassenenversicherung	26 113.10	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung	115 866.02	
Teuerungszulagen an Rentner	6 929.—	
Unterhalt der Instrumente	10 589.90	
Inserate und Drucksachen	3 232.10	
Kosten des «Bindebogens»	4 173.20	
Kosten der Prüfungen	10 948.80	
Kosten der Vortragsübungen und Aufführungen	3 954.80	
Studienunterstützungen	11 675.90	
Hegar- und Koeckertstipendien	500.—	
Anschaffung von Büchern und Musikalien . . .	1 321.85	
		1 386 100.62
<i>Lokalmietekonto:</i>		
Kosten für auswärtige Unterrichtslokale		7 059.35
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Zulagen der Verwaltung	58 463.80	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes	35 806.10	
Heizung und Beleuchtung	14 284.65	
Büromaterial, Telephon, Porti	4 602.55	
Städtische Abgaben, Versicherungen	4 048.65	
Verschiedene Ausgaben	2 705.30	
		119 911.05
		<u>1 513 071.02</u>

per 31. März 1967

Haben

	Fr.
Subventionen	539 350.—
Zinsen auf Wertschriften	4 558.72
Kursgewinn auf Wertschriften	34.10
Rückzahlung der Aktien der Schweiz. Theaterschule AG . . .	5 000.—
	<u>548 942.82</u>

Bilanz

per 31. März 1967

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	10 485.90	
Postcheckguthaben	2 499.03	
Bankguthaben	33 235.55	
Wertschriften	105 779.80	
Ausstehende Schulgelder	8 351.60	
Debitoren	695.—	
Transitorische Aktiven	286.—	
Bibliothek	1.—	
Instrumente	65 100.—	
Immobilien	852 000.—	
Mobiliar	3 000.—	
Schuldbriefe		570 000.—
Vorausbezahlte Schulgelder		3 979.—
Kreditoren		9 655.42
Transitorische Passiven		5 575.—
Stipendienfonds		86 537.55
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		82 121.93
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto		276 014.98
	1 081 433.88	1 081 433.88

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Einnahmen

Betriebsrechnung vom 1. April 1966 bis 31. März 1967

Ausgaben

	Fr.	Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten	42 515.38	65 396.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums	58 018.12	5 408.35
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums	18 742.—	8 739.25
Vermächtnis H. M.	2 000.—	482.30
Zinsen	100 288.80	2 090.20
	221 564.30	139 448.20
		221 564.30

Aktiven

Bilanz per 31. März 1967

Passiven

	Fr.	Fr.
Bankguthaben	81 820.15	199 854.35
Wertschriften	2 593 676.30	324 001.75
Hypothesen	310 000.—	
Debitoren	15 386.05	2 511 620.55
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	34 594.15	3 035 476.65
	3 035 476.65	
		199 854.35
		324 001.75
		2 511 620.55
		3 035 476.65

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat der Stiftung
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Jahresrechnung 1966/67 geprüft.

Wir bestätigen, dass die Bilanz per 31. März 1967, die beidseitig ein Total von Fr. 1 081 433.88 aufweist, und die dazugehörige Gewinn- und Verlustrechnung pro 1966/67 aus der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung hervorgehen.

Die Darstellung der Aktiven und Passiven sowie der Ausweis des Geschäftsergebnisses entsprechen den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften. Einige Buchhaltungsfragen sind mit der Direktion noch zu besprechen.

Für das Geschäftsjahr 1966/67 wird ein Vorschlag von Fr. 25 200.— ausgewiesen. Laut Antrag des Ausschusses soll dieser Vorschlag der Rückstellung für bauliche Aufwendungen und Instrumentenanschaffungen zugewiesen werden.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfungen empfehlen wir, die Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1967 zu genehmigen und dem Antrag des Ausschusses über die Verwendung des Vorschlages zuzustimmen.

Zürich, 6. Juli 1967

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann

E. Schaffner

*An den Stiftungsrat der Pensionskasse
des Konservatoriums
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Wir haben die Stiftungsrechnung und Bilanz per 31. März 1967 geprüft. Die Betriebsrechnung schliesst mit folgenden Zahlen ab:

Einnahmen	Fr. 221 564.30
Ausgaben	Fr. 82 116.10
Einnahmenüberschuss	<u>Fr. 139 448.20</u>

Die Bilanz weist beidseitig eine Summe von Fr. 3 035 476.65 aus. Der hohe Einnahmenüberschuss geht auf ausserordentliche Einzahlungen zufolge der Erhöhung der versicherten Besoldungen zurück.

Die Betriebsrechnung und die Bilanz per 31. März 1967 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Erfordernissen. Ueber das Vorhandensein der bilanzierten Vermögenswerte liegen die notwendigen Ausweise vor.

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die Stiftungsrechnung und Bilanz vom 31. März 1967 anzunehmen.

Zürich, 28. Juni 1967

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

H. Germann

E. Schaffner

